

Achtung, Sperrfrist: Sonntag, 18. März 2012, 14.15 Uhr! Es gilt das gesprochene Wort.

Kurzansprache
zu Lukas 1,79

anlässlich des Friedensweges auf dem Pydna-Gelände bei Bell

zu halten von

Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider
am Sonntag, 18. März 2012, 14 Uhr, an den Friedenskreuzen
am Beller Bahnhof

„...und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“

Im dankbaren Blick auf die Geburt seines Sohnes Johannes singt Zacharias einen Lobgesang von der kommenden Barmherzigkeit Gottes. Von dem himmlischen Licht, das die Erdenwege der Menschen erleuchten wird:

„...damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ (Lukas 1, 79)

Zacharias verweist mit seinem prophetischen Lobgesang – so wie sein Sohn Johannes später mit seinem Predigten – auf den Gottessohn Jesus Christus.

In Jesus Christus hat Gott den Weg zu den Menschen gesucht. In Jesus Christus ist allen Menschen der Frieden Gottes geschenkt.

In der Nachfolge Christi finden Menschen zum Frieden mit Gott.

Und in der Nachfolge Christi suchen Menschen den Frieden untereinander.

Sie wagen Schritte auf dem Weg des Friedens auch in friedlosen Zeiten.

Unter dem Kreuz Christi versammeln wir uns zu hier zu der siebten und letzten Station unseres Friedensweges. Wir erinnern und vergegenwärtigen das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Die Erinnerung an Jesu Worte und Taten öffnet uns für den Frieden Gottes, der stärker ist als alle menschliche Gewalt. Denn so hat es Jesus den Seinen und uns verheißen:

„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“(Johannes 14, 27)

Wir brauchen diese Verheißung Jesu, weil wir immer wieder erfahren und erleiden, dass kriegerische und terroristische Gewalt über alle Friedenswege von Menschen zu triumphieren scheinen.

Seite 2

Wir brauchen die biblischen Verheißungen von dem Frieden Gottes, der höher als alle Gewalt ist, damit wir uns nicht mit dem Kriegstreiben auf unserer Erde abfinden. Damit wir fragen und suchen nach dem, was um Gottes und um uns Menschen willen sein soll:

- dass Kriege nicht sein sollen,
- dass Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden;
- dass Frieden und Gerechtigkeit sich küssen.

Bewegt und gestärkt vom Frieden Gottes haben hier Menschen vor 25 Jahren nach Wegen zu einem nachhaltigen Frieden gesucht. Inspiriert von den Friedensvisionen der Heiligen Schrift haben sie sich im Herbst 1986 in Widerspruch und Widerstand zu Aufrüstung und Nachrüstung hier versammelt. Doch es geht uns nicht allein um eine lebendige Erinnerung an die Friedensbewegung „damals“. Wir wollen uns auch heute bewegen und inspirieren lassen durch den Frieden Gottes, der uns in Jesus Christus geschenkt ist und der uns Kraft schenkt für die Herausforderungen unserer Tage:

- Totalitäre Machtansprüche und fundamentalistische Überzeugungen legitimieren an vielen Orten unserer Welt kriegerische Gewalt und kosten ungezählte Menschenleben.
- Die ungerechte Verteilung der Güter und Lebenschancen auf der Erde, die groteske und sich steigernde Ungleichheit zwischen Reichen und Armen richten Füße auf die Wege von Gewalt, Terror und Krieg.
- Das Streben nach militärischer Überlegenheit und das Gewinnstreben einer menschenverachtenden Rüstungsindustrie sind nur allzu oft unüberwindliche Hindernisse auf den Wegen des Friedens.
- Ein Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt lässt vielerorts einem gerechten Frieden keine Chance.

Auch für unsere Zeit müssen wir uns erneut auf den Frieden besinnen, den Christus den Seinen gab und bis heute gibt. Den Frieden, der uns gewiss macht: Kriegerische Gewalt und Schrecken werden nicht das letzte Wort behalten. Das Streben nach Gerechtigkeit wird auf Dauer nicht vergeblich sein. Gottes Wirklichkeit, seine Liebe, seine Macht und sein Frieden bestimmen seit Jesu Geburt alle Finsternis und allen Schatten des Todes auf unserer Erde.

Jesus Christus richtet unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und Gottes Geist wird uns die Kraft schenken, immer neue Schritte auf diesem Weg zu gehen.

Amen.

ooooOoooo

Gebet im Rahmen des Friedenswegs

Du, unser Gott,
wir bitten dich:

Lenke die Schritte der Menschen auf den Weg des Friedens,
dass sie den Kriegstreibern Einfluss und Anerkennung verwehren,
dass sie widersprechen und widerstehen,
wo Gewalt verherrlicht und dem Krieg das Wort geredet wird.

Stärke alle, die sich um Frieden bemühen und für den Frieden arbeiten.
Ermutige Regierende und Regierte,
für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen
und allem Unrecht zu wehren – in unserem Land, in Europa und weltweit.

Seite 3

Sei mit deiner Kraft bei Unterdrückten und Verfolgten,
tröste Gefangene und ihre Angehörigen,
Mutlose und Verzweifelte,
Kranke und Sterbende.

Schenke Menschen Einsicht,
wenn sie sich verhärten und ihr Herz deinem Frieden verschließen.
Lass uns umkehren, wenn wir die Wege des Friedens verlassen.

Vergewissere uns immer wieder neu deiner Gnade,
damit wir gesegnet leben
und getrost sterben in deinem Frieden,
der uns geschenkt ist durch unseren Herrn Jesus Christus.

Amen.

ooooOoooo